

0804

ANSPRACHE ÜBER PSALM 105,16-22

VON
ERZENGEL DER ALLGEMEINEN KIRCHE
C. L. W. WAGENER

GEHALTEN OSTERN 1902
IN WEST BROMWICH
BEI EINEM BESUCH DER GEMEINDE
IN BIRMINGHAM

ANSPRACHE ÜBER PSALM 105, 16-22

von Erzengel der Allgemeinen Kirche
C. L. W. Wagener

Gehalten Ostern 1902
in West Bromwich
bei einem Besuch der Gemeinde in Birmingham

Joseph war Vorbild der Erstlinge als ein Teil des ganzen Volkes Gottes. Er wurde abgesondert von seinen Brüdern, wie man Erstlinge absondert, durch Gottes Wahl, für Seinen Zweck, und das ist durch den Namen „Nasiräer“ ausgedrückt - Joseph war ein Nasiräer, ein abgesonderter Mann. Gott hat uns geweiht, um „heilig dem HErrn“ zu sein - und wir sollten es sein. Derselbe Ausdruck wird für den Hohenpriester gebraucht: „Heiligkeit dem Herrn“.

So sind die Erstlinge abgesondert und geweiht, um mit unserem Hohenpriester in der Fürbitte Gemeinschaft zu haben. Gott hat uns versiegelt, nicht für uns selbst, sondern um an dem heiligen Rat-schluss und der Arbeit des HErrn teilzunehmen. Gott sandte Joseph vor seinen Brüdern nach Ägypten, damit er in der Zeit der Hungersnot ihr Retter würde, wenn Er die ganze Stütze des Brots brechen würde. Ähnlicherweise hat Gott uns erwählt, Retter zu sein,

damit wir seine Werkzeuge würden, um unsere Brüder in den Tagen schrecklicher Hungersnot, die für die Christenheit heranziehen, zu schützen und zu ernähren.

Aber wie kam Joseph Schritt für Schritt in die Lage des Retters seiner Brüder? War es ein leichter und ehrenvoller Weg? Nichts von alledem - er wurde als Knecht verkauft. Aber dann kam, wie ihr wisst, in Ägypten für ihn eine Zeit großer Glückseligkeit, erstmals im Haus Potiphars, als er das volle Vertrauen seines Herrn besaß.

So gab uns der HErr, als unsere Brüder uns austießen, von sich fortschickten, uns nicht in ihrer Gemeinschaft duldeten, nichtsdestoweniger eine Zeit großer Glückseligkeit, Er segnete uns mit Seinem vollen Vertrauen, sogar mehr, als wir wegen der Trägheit unserer Herzen tragen konnten.

Aber dann lesen wir, dass Joseph plötzlich hinabgestürzt wurde, er verlor das ihm geschenkte Vertrauen, seine Füße wurden mit Fesseln gebunden, und er wurde in Eisen gelegt; und es scheint, als ob eine ähnliche Zeit nun für uns gekommen sei. Die Zeit unserer vollkommenen Glückseligkeit in der Vergangenheit hat aufgehört. Wir erfreuen uns nicht mehr der vollständigen Dienste, alles hat aufgehört.

Wir sind nicht länger reich, sondern verarmt, und es möchte scheinen, als ob wir sogar das Vertrauen unseres HErrn verloren haben. Die Engel bringen nicht mehr die Fürbitte dar, da Er ihnen Einhalt gebot, und gegenwärtig gibt es keine Möglichkeit mehr für die Versiegelung, die Engelweihe, die Ordination oder Segnung von Diakonen, und keine apostolische Segnung mehr - alles hat aufgehört. Das Zeugnis und die Verkündigung der Evangelisten sind zum Schweigen gebracht worden. Sie können die Menschen nicht einladen, sich an der Fürbitte zu beteiligen oder die Versiegelung zu empfangen. Wir sind gebunden, wenn nicht mit Fesseln, so doch gebunden, auf allen Wegen verhindert, hinuntergeworfen wie Joseph.

Des HErrn Absicht mit dieser Bindung Josephs im Gefängnis war ohne Zweifel, ihn zu prüfen und zu reinigen. Wir finden zwei Dinge, wodurch Joseph seine Brüder herausforderte. Erstens, indem er einen schlechten Bericht von ihnen seinem Vater brachte. Er beschuldigte sie wie ein Spion, und das war nicht brüderlich.

Nun, Geliebte, der HErr hat uns unter unsere Brüder gesandt, um ihre Sünde, unsere gemeinsame Sünde, die Sünde aller Getauften, der Kirche, auf unsere Schultern zu nehmen. Es ist unsere besondere Berufung, vor Ihn zu kommen im Namen aller an-

dern, so dass Gott durch uns auf sie blicken möge, und nicht ihre Sünde und fehlende Bereitschaft, Seine Botschaft auszuführen, ansehe, indem Er auf ein Volk blickt, das bereiter ist, in Seinen Sinn einzugehen und sich der Sünde der Gesamtheit der Getauften bewusst ist, dass wir unsere Brüder decken möchten und zum HErrn schreien: „Schone Deines Volkes und segne Dein Erbteil.“

Wie haben wir dies erfüllt? Haben wir für unsere Brüder gesprochen mit dem HErrn, so dass Gott ihre Sünde nicht sehen sollte? Haben wir nicht oft einem Geist der Anklage Raum gegeben, indem wir Anschuldigungen vorbrachten, anstatt für sie Gunst zu erlangen, so dass wir keine Gemeinschaft mit dem Höchsten Priester, sondern vielmehr mit dem Ankläger unserer Brüder haben? Ich denke, wir haben in derselben Weise wie Joseph gesündigt.

Joseph hatte zwei Träume, und jung, wie er war, konnte er die Träume nicht geheim halten. Er war nicht weise genug, um nur mit seinem Vater darüber zu sprechen, sondern erzählte sie seinen Brüdern und frohlockte damit. Kein Wunder, dass sie ihn hassten. Es war unklug, so kindisch, dass er derart mit dem, was er von Gott empfangen hatte, prahlte. Haben wir nicht dasselbe getan? Frohlockten wir über Offenbarungen und waren wir übermäßig stolz, maß-

ten wir uns an, dass Gott uns den ersten Platz gleichsam vor allen unsern Brüdern geben werde? Damit haben wir sie verletzt. Wir sind unklug und kindisch gewesen und nicht erfüllt mit der Liebe des Vaters zu allen Seinen Kindern. Unser himmlischer Vater hatte eine Art Vorliebe für uns gehabt, wie Josephs Vater für seinen „Lieblingssohn“, Er hat uns mehr gezeigt, als Er unseren Brüdern zeigen konnte, und hat uns ein buntes Gewand gemacht - purpur und blau und rot und weiß -, um es in Seinem Haus zu tragen.

Joseph war der geliebte Sohn seines Vaters, und deswegen wurde er in Not gebracht. Wir können ohne Zweifel erkennen, dass es Gottes Tat war, dass er ins Gefängnis gebracht wurde. Zweifellos war für ihn diese schwere Zeit der Versuchung und Angst notwendig. Und es ist dieselbe Art des Zustandes, in den uns der HErr gebracht hat durch die Wegnahme des letzten Apostels. Nun will Er uns alles zeigen, was uns mangelt. Nun will Er uns durch den Heiligen Geist überzeugen, dass wir nicht geltend machen können, dass wir alle Seine Gebote gehalten haben. Daher ist dies die Botschaft, die wir euch von Ihm bringen: „Ich habe etwas wider dich.“ Der HErr hat Sein Mitleid, Seine Liebe, nicht in euch gesehen. Er hat nicht Seine Berufung und Erwählung von euch genommen, Er will euch noch immer als Retter für eure Brüder

gebrauchen. Er will euch zu Seiner vollkommenen Berufung wiederherstellen - aber ihr müsst bereuen.

So öffnet denn eure Herzen dem Heiligen Geist, dass Er in euch wirken kann. Wir können euch nur eine Art Wink und Anleitung geben. Wir alle lernen nun zunächst, was wir zu bereuen haben. Nicht nur als Einzelperson, sondern als Ganzes haben wir den HErrn enttäuscht, daher ruft Er uns auf zu bereuen. Lasst uns unsere Herzen bis auf den Grund erforschen und Seine Gnade und Vergebung suchen. „Das Wort des HErrn durchläuterte ihn.“ Er läutert uns durch Sein Wort. Könnt ihr es ertragen, wenn ich euch sage, dass ihr fehlgeschlagen seid? Könnt ihr es ertragen und mit demütigem Bekenntnis antworten? Dann wird der HErr mit euch wie mit Joseph handeln, wenn die Liebe des HErrn uns aufs äußerste geprüft und unsere Herzen geläutert hat, so dass kein Falsch in uns ist.

Brüder, wir müssen jede Sünde loswerden. Gerade weil uns der HErr so liebt, will Er uns nicht in irgendeiner Sünde lassen, sondern muss uns mehr als andere läutern, und daher prüft Er uns auf diese Weise. Lasst uns jedermann in Demut bekennen, dass Er es ist, der uns reinigt. „Dann wird der König hinsenden und uns losgeben“, unser himmlischer König wird Seine vierundzwanzig Ältesten senden in

der Herrlichkeit und Macht der Auferstehung, und Er wird uns vorwärtsgehen lassen und uns zu Herrschern über alle Seine Güter machen. Das wird unsere Belohnung sein, wenn wir nun unsere Berufung und Erwählung festmachen durch Reue. Der HErr, Er wird uns Macht über die Heiden geben, wie es hinsichtlich des Knäbleins geschrieben steht. Macht, um Seine Priester und Bischöfe in der Christenheit nach Seinem Belieben zu binden, sie an ihren Plätzen zu bestätigen, an Ihn alle Seine Diener und Sein Volk auf Erden zu binden, für diesen Zweck kann der HErr nur Menschen gebrauchen, die von Sünde vollkommen befreit sind. Solange da irgendeine Sünde vorhanden ist, könnte Er uns für eine solch hohe Arbeit nicht gebrauchen. Wir sollten vollkommen demütige Menschen sein, um andern zu helfen: „Fürsten an ihren Plätzen zu bestätigen und Seine Ältesten Weisheit zu lehren.“

Brüder, lasst uns den Männern, die der HErr uns sendet, helfen und sie unterstützen. Lasst uns Ihm unsere Herzen ergeben und nicht die Geheimnisse unserer Herzen vor Ihm verbergen, sondern legt sie offen vor Seine Augen, die Gemeinschaft mit all den andern versiegelten Kindern Gottes suchend und danach strebend, eins mit ihnen zu sein. Wir können unsere gemeinsame Sünde nicht erfassen, wenn wir nicht eins sind in unserer Gesinnung, unseren Ge-

danken und Interessen, nicht allein mit den Versiegelten dieses Landes, sondern mit allen auf der Erde, in dem Einen durch den Geist. Seid eines Sinnes und Geistes mit den Koadjutoren, in Gehorsam verharrend unter den Engeln, die euch den Weg zeigen werden. Und wie ihr die Engel aufnehmt im Namen des HErrn und ihnen gehorcht wie dem HErrn, so nehmt auch die Dienste eurer anderen Diener auf, der Priester und Diakonen. Durch diese alle will euch der HErr helfen. Seine Segnungen kommen durch sie zu euch. Nutzt glaubensvoll alle Mittel der Gnade, die der HErr uns in der gegenwärtigen Zeit gelassen hat. Besucht die Dienste und die heilige Kommunion. Ihr wisst, das ist das beste Mittel, dem HErrn am nächsten zu kommen, das wir in diesen Leibern haben können, und wenn wir es würdig empfangen, ist es daher die beste Vorbereitung, Ihn zu sehen, wie Er ist.

Wenn dem so ist, erinnert es uns an unsere gemeinsame Hoffnung, den HErrn zu sehen, wie Er ist. Stellt nichts zwischen diesen Augenblick und Sein Kommen. Wir wissen weder, in welcher Weise Er kommen will, noch wie oder wo Er sich selbst uns zeigen will. Daher seid vorbereitet für Seine Offenbarung. Wartet auf Ihn allezeit dringend, unaufhörlich und hört nicht auf zu rufen: „Komm, HErr Jesu.“ Es ist die Hoffnung, die uns reinigt, sogar so, dass der HErr jeden Augenblick kommen kann. Dies wird uns

mehr als alles andere zu wahrer Reue bringen und uns nun vorbereiten für Ihn, um uns zu reinigen. Geliebte, schreckt nicht vor Seinem Feuer zurück, sondern geht in das Feuer des HErrn, um gereinigt zu werden, damit ihr fähig werden könnt, Sein heiliges, gesegnetes Angesicht zu sehen, und nicht beschämt werdet bei Seinem Kommen.